



Kaiserswerther
Verband deutscher
Diakonissen-
Mutterhäuser e. V.



Verband Evangelischer
Diakonen-, Diakoninnen-
und Diakonatsgemeinschaften
in Deutschland e. V.



Zehlendorfer
Verband für
Evangelische
Diakonie

**Gemeinsamer Newsletter der Verbände im Diakoniat (ViD)
Verband Ev. Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften
und Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser
in Zusammenarbeit mit dem Zehlendorfer Verband**

**Nr. 4
Mai 2013**

Liebe Schwestern und Brüder,

„Der Mai ist gekommen, die Bäume schlagen aus...“

Nach den langen, kalten und ständig trüben Wintermonaten haben wir schon fast nicht mehr zu hoffen gewagt, dass zartes junges Grün wieder neu sprießt und dass das vielfarbige Aufblühen der Natur neue Lebenskraft und Hoffnung schenkt – begleitet von der Auferstehungshoffnung des Osterfestes, das wir erst vor kurzem gefeiert haben.

In dieser Zeit, in der Frühlingsgefühle müde Seelen wieder aufmuntern und lauer Wind und milde Sonnenstrahlen uns erfreuen, haben Ihnen die ‚Verbände im Diakoniat‘ wieder vielfältige Informationen aus Diakonie, Kirche und weltweiter Ökumene zusammengestellt. – Wir wünschen Ihnen eine erfrischende, anregende Lektüre!

Übersicht

Gemeinsame Nachrichten

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und der Ökumene

- Wissenswertes zum Dritten Weg gebündelt
- Ablehnung der Pflege von Angehörigen im Ausland
- Woche für das Leben „Engagiert für das Leben – Zusammenhalt gestalten“
- 20 Jahre Tafeln – Berliner Diakonie unterstützt das Aktionsbündnis „Armgespeist“
- Diakonie Deutschland mit „Soziale Berufe – kann nicht jeder“ auf dem Kirchentag in Hamburg

Aufgespießt

- Zitat: Eines tun sie nicht
- Leitfaden zur Pflegeversicherung
- Neu gestalteter Newsletter der FH der Diakonie
- Diakonienpreis – Bewerbungsfrist 15. Mai 2013

Er-lesen-es

- Urlaubsziele für Rollstuhlfahrer
- „Gebete und Lieder für unterwegs“ neu aufgelegt
- Sarah Leavitt: „Das große Durcheinander. Alzheimer, meine Mutter und ich“

Termine

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

- Diakoniat – neu gedacht – neu gelebt

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- VEDD-Weihnachtsspende 2012 – Paten berichten

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Die Pflege - ein Pflegefall
- Soltauer Initiative für Sozialpolitik und Ethik in sozialen Arbeitsfeldern, Soltauer Denk-Zettel
- Thomas Zippert folgt Martin Sauer - Wechsel an der Spitze der Fachhochschule der Diakonie

Termine Mai 2013 / Vorschau

Kaiserswerther Verband Nachrichten

Aus dem KWV-Vorstand

- Vorstandssitzung in Berlin

Aus Gremien und Fachausschüssen

- Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses in Berlin
- Diakonisch-Theologischer Ausschuss tagt in Berlin

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

- 80 Jahre Großheppacher Schwestern in Gaildorf
- Dr. Gundula Griebmann als Oberin in Teltow eingeführt
- Palmarumtreffen in Weinstadt
- Oberinnentagung in Niesky

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

- Stabübergabe in Bern: Stiftungsdirektor i.R. Martin Vogler und Direktor Peter Friedli im Gespräch
- Neuigkeiten aus der Kommunität Diakonissenhaus Riehen
- Naemi-Wilke-Stift besucht im Rahmen einer Studienfahrt das Diakonissenmutterhaus Dziegielow

Termine Juni 2013 / Vorschau

Zehlendorfer Verband Nachrichten

- Neue Treberhilfe mit neuem Geschäftsführer
- Goldener Schlüssel zur Eröffnung der neuen Diakonieschule in Zehlendorf

Termine

Nachrichten

Gemeinsame Nachrichten

Aus EKD, Diakonischem Werk der EKD, Europa und Ökumene

■ Wissenswertes zum Dritten Weg gebündelt

Die Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe hat anlässlich der Urteile des Erfurter Bundesgerichtshofs vom 20. November 2012 einen Reader zum Dritten Weg veröffentlicht. Die Broschüre „Reader zur Debatte um den ‚Dritten Weg‘ – am Leitbild der Dienstgemeinschaft ausgerichtet“ dokumentiert Gerichtsurteile, Stellungnahmen und Pressestimmen zum kirchlichen Arbeitsrecht und erläutert Hintergründe zur Idee des „Dritten Weges“. Anlass für diese Veröffentlichung war u.a. die öffentliche Berichterstattung, in der Fakten und Zusammenhänge nicht korrekt bzw. vollständig aufgeführt worden seien.

Die Broschüre steht [hier](#) zum Download zur Verfügung. Zudem kann sie [hier](#) kostenlos bestellt werden. Kontakt: Diakonie Rheinland-Westfalen-Lippe, Lenaustraße 41, 40470 Düsseldorf, Tel.: 0211/6398-0

■ Ablehnung der Pflege von Angehörigen im Ausland

Laut einer Umfrage des Instituts TNS Emnid, die am 21. März in Frankfurt/ M. vorgestellt wurde, lehnen 85 % der Deutschen eine Betreuung der pflegebedürftigen Eltern im Ausland ab, auch wenn diese kostengünstiger als die Pflege in Deutschland wäre. Den Befragten sei es wichtiger, die Eltern in der Nähe pflegen zu lassen. Zudem befürchteten viele der Befragten Sprachprobleme bei einer Betreuung im Ausland. Weitere Gründe für diese Ablehnung seien zum einen die Annahme der besseren medizinischen Versorgung in Deutschland sowie die Möglichkeit, bei einer Pflege „in der Nähe“, die Qualität dieser besser überwachen zu können.

■ Woche für das Leben „Engagiert für das Leben – Zusammenhalt gestalten“

Vom 13. bis 20. April 2013 fand wieder die bundesweite Aktion Woche für das Leben, eine Initiative der katholischen und evangelischen Kirche, statt. Von 2011 bis 2013 steht die Woche für das Leben unter dem Jahresthema „Engagiert für das Leben“. Im abschließenden Jahr des Dreijahreszyklus wurde in den Blick genommen, wie das Miteinander vor Ort gelingen kann: in den Kommunen, auf die vielfältigen Herausforderungen zukommen, in Vereinen und Verbänden, aber auch und nicht zuletzt in den Kirchen mit ihren Gemeinden und Diensten. Aus vielen Untersuchungen wissen wir, dass gesellschaftliche Institutionen nötig sind, damit wir gemeinsam in der Lage sind, die Werte zu realisieren, für die wir einstehen wollen. 2013 ging es entsprechend um Fragen der Subsidiarität, um „Kirche in der Gesellschaft“ und „Gemeinde im Gemeinwesen“. Wie können Gemeinden gemeinsam mit anderen das Gemeinwesen gestalten? Welche Infrastruktur brauchen Familien und Ältere für ein gelingendes Leben an ihrem Wohnort? Dafür wurde das Motto gewählt: „Engagiert für das Leben: Zusammenhalt gestalten“.

Die Auftaktveranstaltung fand am 13. April 2013 in Mannheim statt.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.woche-fuer-das-leben.de

■ 20 Jahre Tafeln – Berliner Diakonie unterstützt das Aktionsbündnis „Armgespeist“

Die Berliner Diakonie fordert anlässlich des 20jährigen Bestehens der Unterstützung sozial schwacher Bürger durch die Tafeln eine armutsfeste Grundsicherung für alle Menschen. Ziel müsse es sein, die Tafeln überflüssig zu machen, da diese den Staat und Unternehmen aus ihrer Verantwortung entlasse, so die Direktorin des DW Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Susanne Kahl-Passoth gegenüber epd. Aus diesem Grund sei die Berliner Diakonie dem Aktionsbündnis „Armgespeist – 20 Jahre Tafeln sind genug“ beigetreten, welches von 20 weiteren Organisationen unterstützt werde. Kahl-Passoth betonte, dass nicht das Engagement der Helfer der über 900 Tafeln in Deutschland angegriffen werde. Nicht die Tafeln, sondern der Sozialstaat müsse der Garant dafür sein, dass Armut aus der Gesellschaft verbannt werde, so der Armutsexperte des DW/EKD, Matthias Bruckdorfer.

Weitere Informationen erhalten Sie [hier](#).

■ Diakonie Deutschland mit „Soziale Berufe - kann nicht jeder“ auf dem Kirchentag in Hamburg

Mit dem Projekt „Soziale Berufe - kann nicht jeder“ ist die Diakonie Deutschland im großen Zelt auf dem Gänsemarkt vertreten. Vor allem junge Besucher können sich dort über soziale Berufe informieren.

Mit Musik, einer coolen Gestaltung im Graffiti-Look, iPad-Stationen und T-Shirt-Shop präsentiert sich das Berufeportal. Sowohl der Schnelltest „Bin ich der Typ für die Arbeit mit Menschen?“ als auch die neue Street Art App „kann nicht jeder“ können an den iPads ausprobiert werden.

Ausgliedert ist das „Berufekino“: In einer Pagode auf dem Platz werden die Berufefilme laufen, die auch im Berufeportal soziale-berufe.com zu sehen sind. Dort bekommen die Kirchentagsbesucher einen authentischen Einblick in die Welt der Sozial- und Pflegeberufe.

Auf diakonie.de werden passend zum Jahresthema Inklusion Menschen mit Behinderung auf dem Kirchentag begleitet: Interviews, Portraits und Geschichten zeigen, wie der Kirchentag aus Sicht von Menschen mit Behinderung wahrgenommen und erlebt wird. (diakonie-news.de)

Aufgespießt

■ Zitat: Eines tun sie nicht

Die Christen leben wie die Gänse auf einem Hof. An jedem siebten Tag wird eine Parade abgehalten und der beredsamste Gänserich steht auf dem Zaun und Schnattert über das Wunder der Gänse, erzählt von den Taten der Vorfahren, die einst zu fliegen wagten, und lobt die Barmherzigkeit des Schöpfers, der den Gänsen Flügel und den Instinkt zum Fliegen gab. Die Gänse sind tief gerührt, senken in Ergriffenheit die Köpfe und loben die Predigt und den beredten Gänserich. Aber das ist auch alles. Eines tun sie nicht – sie fliegen nicht; sie gehen zu ihrem Mittagsmahl. Sie fliegen nicht, denn das Korn ist gut und der Hof ist sicher. nach Sören Kierkegaard

■ Leitfaden zur Pflegeversicherung

Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft bietet einen Leitfaden zur Pflegeversicherung an, in der alle aktuellen gesetzlichen Regelungen nachzulesen sind. Er enthält Erklärungen zu den verschiedenen Leistungen des Pflegeversicherungsgesetzes, auf die Demenzerkrankte und ihre Angehörigen Anspruch haben, sowie Hinweise zur Beantragung und zur Vorbereitung der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen (MDK). Die 204 Seiten umfassende Broschüre enthält zudem Hinweise, welche rechtlichen Ansprüche auch nach einer Ablehnung geltend gemacht werden können.

Weitere Informationen: „Leitfaden zur Pflegeversicherung – Antragstellung, Begutachtung, Widerspruchsverfahren, Leistungen“ ist für 6,- € erhältlich bei der Deutschen Alzheimer Gesellschaft e.V., Friedrichstr. 236, 10969 Berlin-Kreuzberg, Tel.: 030 / 259 37 95-0 , www.deutsche-alzheimer.de

■ Neu gestalteter Newsletter der FH der Diakonie

Der Fachhochschule der Diakonie hat ihren Newsletter neu gestaltet. Dieser erscheint nun im Format einer Zeitschrift in elektronischer Form und beinhaltet neben den Neuigkeiten aus der FHdD auch Beiträge aus Forschung und Lehre sowie internationale Berichte. Kurzzusammenfassungen von sehr guten Abschlussarbeiten sollen ebenso wie Veröffentlichungslisten der Lehrenden erscheinen.

Der erste Newsletter in der neuen Form ist [hier](#) einzusehen.

Weitere Informationen: Fachhochschule der Diakonie, Grete-Reich-Weg 9, 33617 Bielefeld, Tel.: 0521/ 144-2700, www.fh-diakonie.de

■ Diakoniepreis – Bewerbungsfrist 15. Mai 2013

Die Diakonie Pfalz schreibt alle zwei Jahre den mit 5.000,-€ dotierten Diakoniepreis aus. Gefördert werden Projekte und Konzepte, die mit ihrem Engagement ein selbstbestimmtes Leben von Menschen fördern und sich für die Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben einsetzen. In diesem Jahr lautet daher das Motto: „Lebendig, mutig, mittendrin – Für ein starkes Gemeinwesen!“

Bewerben können sich Einrichtungen, Träger, Unternehmen, Initiativen oder Gruppen, die soziale Aufgaben, Dienstleistungen oder Angebote in den Bereichen Beratung, Jugendhilfe, Beschäftigung, Betreuung, Pflege und Gesundheit anbieten.

Die Bewerbungsunterlagen stehen [hier](#) zum Download bereit.

Weitere Informationen: Diakonisches Werk Pfalz, Karmeliterstraße 20, 67346 Speyer, Tel.: 06232/664-0, www.diakonie-pfalz.de

Er-lesen-es

■ Urlaubsziele für Rollstuhlfahrer

Der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. hat zum Anfang des Jahres wieder einen neuen Reisekatalog für Menschen mit Körperbehinderungen herausgegeben. Auf rund 70 Seiten werden barrierefreie Gruppen- und Individualreiseziele in Deutschland und weiteren Ländern vorgestellt. Die Angebote reichen über Gruppenreisen nach Irland oder Griechenland hin zu individuellen Mietwagenrundreisen mit umgerüsteten Fahrzeugen in Kanada, USA, Schottland und Großbritannien. Zudem gibt es für Interessierte einen Katalog, der barrierefreie Unterkünfte in Deutschland beinhaltet, bei der sich eine Haustürabholung anbietet.

Katalogbestellung: Bundeverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. BSK-Reisen, Altkrautheimer Str. 20, 74238 Krautheim, Mail: info@bsk-reisen.org

Weitere Informationen finden Sie unter www.bsk-reisen.org

■ „Gebete und Lieder für unterwegs“ neu aufgelegt

Die Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen hat die Broschüre „Gebete und Lieder für unterwegs“ neu aufgelegt. Neben bewährten Texten wurde das 44 Seiten starke Heft mit ausgewählten Gebeten und Liedern zum Thema Pilgern erweitert: „Vertraut den neuen Wegen“ und „Willst du nach Santiago geh'n“ laden Reisende unter anderem zu Andacht und Besinnung auf dem Weg ein.

Die Broschüre kann kostenlos bestellt werden.

Kontakt: Akademie der Versicherer im Raum der Kirchen, Kölnische Str. 108-112, 34119 Kassel, Mail: die.akademie@vrk.de

■ Sarah Leavitt: „Das große Durcheinander. Alzheimer, meine Mutter und ich.“

Dieser Comic beschreibt und malt auf ganz wundervolle Weise die Geschichte einer Familie. Die Tochter, Sarah Leavitt, berichtet von der Erkrankung ihrer Mutter. Die liebe- und lebensvolle Mutter verändert sich, wird plötzlich reizbar und zunehmend orientierungslos, bis schließlich die Diagnose Alzheimer gestellt wird.

In fein gezeichneten Bildern und in klarer, wirklichkeitsnaher Sprache berichtet Sarah Leavitt, wie sich das Familiengeflecht verändert. Das Mutter-Tochterverhältnis kehrt sich um. Die Scham über sonderbares Verhalten, die Trauer über den langsam fortschreitenden Verlust der Mutter, die ohnmächtige Wut und Überforderung, die unerschütterliche Liebe – trotz allem – sind auf jeder Seite spürbar.

Ein ungewöhnliches Buch über die Erkrankung Alzheimer, unbedingt empfehlenswert für betroffene Familienangehörige, aber ganz besonders auch für Mitarbeitende, die mit und für an Alzheimer erkrankten Menschen arbeiten.

Ein ungewöhnliches Buch über die Liebe und das Leben, ein wunderbares Buch zum Lachen und zum Weinen. / *Diakonin Anne Bach, Bethel*

Weitere Informationen: Das Buch ist im Beltz Verlag, Weinheim 2013, erschienen. Übersetzt aus dem Amerikanischen von Andreas Nohl. ISBN 978-3-407-85968-6. 128 Seiten, 19,95 Euro

Termine

01.-05.05.2013	Deutscher Ev. Kirchentag, Hamburg
27.05.2013	Treffen der Steuerungsgruppe DIAKONIA 2013, Berlin
10.06.2013	Fachtag „Orientierung stiften – Kernkompetenz in einer komplexen Lebens- und Arbeitswelt“
30.06.2013	Treffen der Steuerungsgruppe DIAKONIA 2013, Berlin

01.-08.07.2013	DIAKONIA Weltversammlung 2013, Berlin-Spandau
05.10.2013	<u>Tagung der Internationale Konferenz</u> Thema: Diakonie -Gemeinschaft - Dienstgemeinschaft (Anlage)

VEDD Nachrichten

Aus dem VEDD-Vorstand

■ Diakonat – neu gedacht – neu gelebt

Der gut vorbereitete Studientag im Rahmen des Projektes des Evangelischen Oberkirchenrats Württemberg am 27. April 2013 in der Kongresshalle Böblingen bot die Gelegenheit, Best-Practice-Beispiele aus den Teilprojekten kennen zu lernen, die von Diakoninnen und Diakonen nach einer wissenschaftlich begleiteten Praxisphase in eindrücklicher Weise dargestellt wurden. Es ging um ‚Kirche im Sozialraum‘, ‚Armutsorientierung‘, ‚Diakonische Netzwerke‘ und ‚Seelsorge‘, ‚Jugendarbeit und Ehrenamt in diakonischen Handlungsfeldern‘.

Professor Dr. Christian Grethlein, Münster, hinterlegte die Präsentation der Praxisbeispiele mit seinem Fachvortrag ‚**Diakonisches Handeln als Kommunikation des Evangeliums**‘. (Dieser Vortrag wird in unserem Band I der Publikationsfolge aus dem Diakonatsprojekt veröffentlicht werden, so Diakonin Ellen Eidt. Dieser Band wird voraussichtlich im Herbst 2014 im Kohlhammer Verlag erscheinen.)

Der Fachtag richtete damit den Blick auf die Kirche der Zukunft, die – so die Meinung des Fachtages – ‚eine diakonische Kirche sein wird‘ in der Diakoninnen und Diakone mit ihrer ‚doppelten Qualifikation‘ auf allen kirchlich-diakonischen Handlungsfeldern und in den gesellschaftlichen Veränderungsprozessen eine gestaltende Rolle spielen werden. ‚Der hinter dem diakonischen Handeln stehende Kommunikationsmodus des Helfens zum Leben ist grundlegend für die Kommunikation des Evangeliums‘, so Prof. Grethlein. *Dabei vollzog sich Jesu Wirken in drei Kommunikationsmodi:*

- ◆ *in Gleichnisreden – kommunikationstheoretisch formuliert in alltagsbezogenen Lehr- und Lernprozessen;*
- ◆ *in Mahlzeiten, also in gemeinschaftlichen Feiern;*
- ◆ *in Heilungen, also im Helfen zum Leben, insofern körperliche und soziale Not überwunden werden.*

Dieser Dreiklang ist archetypisch für Diakonisches Handeln als Kommunikation des Evangeliums.

Die Inhalte und Ergebnisse des Projektes und Studientages wurden verdichtet in 8 Thesen ‚Diakonat – für die Kirche der Zukunft‘ als Anregung zur Weiterarbeit (abzurufen in der Projektstelle, s. u.). Somit ist dieser Studientag kein singuläres, nur auf die württembergische Landeskirche bezogenes Ereignis, sondern verweist auf zwei weitere Fach-/Studientage zur Weiterentwicklung des Diakonats und Berufsbildes von Diakoninnen und Diakonen im Netzwerk des VEDD [zu denen Sie sich jetzt bereits anmelden können]:

- ◆ ‚**Wohin... mit den Diakon_Innen?? – Innen- und Außenansichten der Doppelten Qualifikation**‘ vom 29. - 30. Mai 2013 in Bielefeld/Bethel
- ◆ ‚**Konsultation zum Diakonenamt**‘ vom 18. - 19. Dezember 2013 in Rummelsberg unter der Schirmherrschaft von OKR Johannes Stockmeier, Präsident EWDE und Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.

Weitere Informationen: Diakonat Projektstelle, Diakonin Ellen Eidt, Email: ellen.eidt@elk-wue.de

C. Christian Klein

Aus den Mitgliedsgemeinschaften

- *... als ‚Gemeinschaft mit anderen‘ stiften und fördern Diakonische Gemeinschaften exemplarisch ‚Gemeinschaft‘ der Menschen in Kirche, Diakonie und Gesellschaft. Sie nehmen lokal und global betend und arbeitend teil an der Welt-Verantwortung der Kirche...‘*

im Sinne dieses Zitats aus ‚wozu wir berufen sind...‘ hat der Vorstand in seiner Februar-Sitzung die VEDD-Weihnachtsspende 2012 vergeben. Elisabeth Peterhoff, Rummelsberger Diakoninnen und Stephan Brinkel, Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk Eisenach schreiben als ‚Paten‘ der Weihnachtsspende:

Über 600 Kinder mit Behinderungen, sozialen Einschränkungen und Waisenkinder, auf engstem Raum, in einem gefängnisähnlichen alten Militärkastell - so sah es noch vor 20 Jahren im **Kinderheim in Ineu / Rumänien** aus. Gewalt an Kindern gehörte zur „Pädagogik“ - bis heute ein Tabuthema in der Aufarbeitung der Geschichte.

Heute gibt es in der Kleinstadt Ineu und Umgebung ausgebildete Pflegeeltern für Kinder mit Behinderungen, pädagogisches Fachpersonal, ein kleines familiäres Kinderheim (Johanneshaus), Jugendliche und junge Erwachsene mit Behinderungen, die in eigenen Wohnungen leben (betreutes Wohnen), Arbeitsvermittlung für junge Menschen mit Behinderung und seit 2012 ein Integrationszentrum. Das Integrationszentrum ist ein Haus mit großer Gartenanlage für berufsvorbereitende Maßnahmen für junge Erwachsene mit Behinderungen.

All diese Wandlungen gehen auf Initiative des Johannes Falk Vereines / Rumänien zurück, dessen Initiator und Motor Diakon Jörg Georgi ist. Er lebt seit über 15 Jahren in Rumänien und hat Schritt für Schritt die aufeinander bezogenen sozialdiakonischen Projekte aufgebaut und dazu unermüdlich Unterstützer gesucht. Damit nicht genug, er betreibt im Landkreis Arad soziale Vernetzungsarbeit und ist ein gefragter Ratgeber und Partner für andere kommunale und gemeinnützige soziale Initiativen.

Die Arbeit des Johannes Falk Vereines in Rumänien hat für das Land beispielgebenden Charakter für den Lebensverhältnissen angepasste Sozialarbeit und Entwicklungshilfe.

Noch ist der rumänische Staat nicht in der Lage die nötigen finanziellen Rahmenbedingungen zu stellen und noch versickert in staatlichen Projekten zu viel Geld im Korruptionssumpf.

Das Geld der **VEDD Weihnachtsspende** kommt dem Integrationszentrum zu Gute.

Unterdessen ist das Geld dort angekommen und **die Freude war riesig**.

Die Spende in Höhe vom 7.899,50 € fließt 1 zu 1 in die Arbeit des diakonischen Integrationszentrums ein und dient der Bildungs- und pädagogischen Arbeit mit den Menschen, die auf ein Berufsleben vorbereitet werden. Auch das ist ein Novum in Rumänien, dass Menschen mit Behinderung auf berufliche Arbeit vorbereitet werden und dann auch Vermittlung erhalten.

Die Arbeit des Johannes Falk Vereines ist diakonische Pionierarbeit in einem Land, in dem vor 20 Jahren viele Menschen mit Behinderung noch unter unmenschlichen Bedingungen leben mussten.

Ganz herzlichen Dank allen Spendern der VEDD Weihnachtsspende, im Namen der Brüder- und Schwesternschaft Johannes Falk Eisenach und unseres Partners, dem Johannes Falk Verein in Rumänien.

Stephan Brinkel (Diakon)

■ **Projekt „Wings of Hope for trauma“ - Palästina / Bethlehem**

Liebe Schwestern und Brüder, 7899,50€ aus der Weihnachtsspende 2012 sind in den letzten Tagen an das **TraumaHilfeZentrum „Wings of Hope for trauma“ in Bethlehem** überwiesen worden. Diese tolle Summe ermöglicht die inzwischen stark nachgefragte trauma-therapeutische Beratung und Therapie weiterhin qualifiziert anbieten zu können!

Frauen und Kinder suchen Rat bei den Therapeutinnen. Das Leben im ständig gegenwärtigen Dauerkonflikt hinterlässt in den Familien stark Spuren von psychischer und physischer Gewalt. Zunehmend kommen auch Männer. Ein Therapeut konnte mit Aussicht auf die Unterstützung durch die Weihnachtsspende angestellt werden, so dass den Männern, im arabischen Raum hat dies eine andere Dimension als bei uns, nun auch Hilfe angeboten werden kann, die sie annehmen können. Vermehrt nehmen Männer (z.B. Polizisten) an den Ausbildungs- und Fortbildungskurse, die ebenfalls im TraumaHilfeZentrum angeboten werden, teil, um bei einem Einsatz bei familiärer Gewalt oder Gewalt im öffentlichen Raum besser mit den Situationen für sich, und für die Hilfesuchenden umgehen zu können.

Ursula Mukarker, die Leiterin des TraumaHilfeZentrums, bedankt sich auf diesem Weg persönlich ganz herzlich bei Euch!

Sie ist christliche Palästinenserin und hat u. a. in Deutschland studiert. Sie lebt und arbeitet aus tiefster Glaubensüberzeugung im „Heiligen Land“ für ihre und unsere Brüder und Schwestern. Sie ist eine hochqualifizierte Frau, die dieses Beratungs- und Ausbildungszentrum hervorragend ökumenisch, interreligiös und interkulturell führt. Sie und ihre ganze Familie leben den diakonischen Auftrag in einer sehr beeindruckenden Weise. Ich bin sehr glücklich, dass ich mit ihr, die sie am Ursprungs-ort unseres Glaubens lebt und sich so engagiert, verbunden bin. Dankbar bin ich Euch, die ihr so zahlreich gespendet habt, dass diese Arbeit wieder ein Stück weiter abgesichert ist! Gerne stehe ich oder der Gründer der Arbeit von Wings of Hope, Diakon Peter Klentzan für Auskünfte zur Verfügung oder www.woh-for-trauma.com / www.wings-of-hope.de

Elisabeth Peterhoff

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Die Pflege - ein Pflegefall

Im »Bielefelder Appell« machen Mitarbeiter aus Alten- und Behindertenheimen klar: »So geht es nicht mehr weiter«.

Der »Bielefelder Appell« ist ein Aufschrei von Menschen, die alte Menschen und solche mit Behinderungen begleiten und pflegen und die sagen: »So kann das nicht weitergehen. »Hier wird ein System an die Wand gefahren«, erläutert Christian Janßen, Sprecher des »Bielefelder Appells«. Ihn verwundert es nicht, wenn bald jede Woche skandalöse Zustände in einem Heim öffentlich werden. Doch halten er und seine Mitstreiter diese Zustände nicht allein für das Ergebnis von Managementfehlern und schon gar nicht für einen Ausdruck persönlichen Versagens Einzelner. Für Janßen drückt sich darin ein Systemversagen aus.

Für die Bielefelder Interessenvertreter wird bei ihrer Arbeit täglich deutlich, dass Pflege, Betreuung und Begleitung nicht hinreichend wertgeschätzt werden. »Es geht im Kern darum, welche Prioritäten unsere Gesellschaft setzt, wie viel uns die Pflege, Betreuung und Begleitung von alten, kranken, sozial geschwächten und behinderten Menschen wert ist«, heißt es in dem Appell. [...] »Ich möchte später nicht so gepflegt werden«, äußert der 53 Jahre alte Janßen. Er kritisiert vor allem das Muster, nach dem soziale Arbeit funktionieren soll: Seiner Auffassung nach kann sie nicht nach ökonomischen Kriterien und nicht nach Modellen des Wettbewerbs und der Profitmaximierung ausgerichtet werden. »Hier geht es um soziale Leistungen von Mensch zu Mensch - um eine gesellschaftliche Aufgabe, finanziert von der Gemeinschaft. «

Der Bielefelder Appell: www.soltauer-impulse.culturebase.org. Kontakt: Interessenvertretungen Bielefeld, www.sivus-online.de.



Den Pflegenden reicht es: Sie fordern mehr Wertschätzung für ihre Arbeit

Barbara Tambour

■ Die **Soltauer Initiative für Sozialpolitik und Ethik in sozialen Arbeitsfeldern** trat erstmals 2004 mit den „Soltauer Impulsen“ in die Öffentlichkeit und engagiert sich seitdem mit Publikationen, Vorträgen, Tagungen und in den letzten Jahren mit den „**Soltauer Denk-Zetteln**“ für ein solidarisches Gemeinwesen. Insbesondere ruft sie zum Widerstand gegen die Bürokratisierung und Ökonomisierung des Sozial- und Gesundheitswesens auf.

Die Soltauer Initiative unterstützt die Kampagne „umFAIRteilen“. Sie betont jedoch, dass Verwerfungen in den gesellschaftlichen Bereichen Gesundheit und Soziales weit über ökonomische Aspekte hinausgehen. Unter anderem sei zu fragen:

Wie kommen wir weg von der Entwertung der sozialen Arbeit. Wie können wir wieder zu einer eigenen fachlichen und authentischen Sprache und zu einer kreativen öffentlichen Mitsprache finden, die nicht durch ökonomische Metaphern überlagert und kolonialisiert wird? Wie ist der derzeit herrschenden Misstrauenskultur zu begegnen, die durch extrem bürokratisierte und technisierte Kontrollen und Überprüfungen immer weiter genährt wird.

Anfang Februar 2013 lud die *Soltauer Initiative*, unterstützt durch die *Deutsche Gesellschaft für Soziale Psychiatrie (DGSP)*, zu einem Workshop nach Köln in die Räume der Köln-Ring - Gesellschaft für begleitetes Wohnen mbH ein. Hinter dieser Einladung stand der Gedanke, dass die Kritik an den Auswirkungen neoliberaler Sozial- und Gesundheitspolitik, die von zahlreichen Initiativen aus den Bereichen Soziales und Gesundheit seit Jahren formuliert wird, mehr Öffentlichkeit und mehr politischen Einfluss gewinnen könnte, wenn sich diese Initiativen zusammenschließen.

Der Workshop stand unter folgendem Motto:

Soziale Kehrtwende! –

„Da es nicht für alle reicht, springen die Armen ein.“ (Ernst Bloch):

Wie lange geht das noch? Soziale Initiativen tun sich zusammen

Ein Ergebnis aus den Diskussionen im Plenum und in den Arbeitsgruppen stellt unter anderem der Soltauer Denk-Zettel Nr. 4 dar. (s. Anhang)

Weitere Informationen: soltauer-impulse.culturebase.org und psychiatrie.de/dgsp/soltauer_initiative/

■ Thomas Zippert folgt Martin Sauer – Wechsel an der Spitze der Fachhochschule der Diakonie Bielefeld

Im Rahmen des Hochschultages der Fachhochschule der Diakonie wurde jetzt das Rektorat von Professor Martin Sauer an Professor Thomas Zippert übergeben. Sauer war in Bethel an der Gründung

der Fachhochschule beteiligt und leitete sie seit 2007. Für seinen großen Einsatz in der Aufbauphase dankte ihm der Aufsichtsratsvorsitzende Pastor Bernward Wolf.

„Professor Sauer hat seine vielfältigen Erfahrungen aus unterschiedlichen beruflichen Tätigkeiten eingebracht und mit seiner fachlichen Kompetenz, seiner Kommunikationsfähigkeit und seiner Offenheit wesentlich dazu beigetragen, dass sich eine menschenfreundliche lebendige Lernatmosphäre entwickeln konnte.“ Sauer geht in den Ruhestand, wird aber weiterhin Lehraufträge übernehmen.

Der neue Rektor, Professor Thomas Zippert, ist seit 2011 an der Fachhochschule der Diakonie tätig und leitet den Studiengang „Diakonie im Gemeinwesen“. Der 51-Jährige ist unter anderem Bundesvorsitzender der Konferenz der Ausbildungsleiter für Diakonenausbildung – KAL -, Ehrenmitglied der Evangelischen Fachhochschule Darmstadt, gehört dem VEDD-Vorstand an und ist Mitglied der Diakonischen Gemeinschaft Hephata.



Von links: Bernward Wolf, Martin Sauer und Thomas Zippert. Foto: Bethel

Termine Mai 2013

01.-05. Mai 2013	34. Deutscher Evangelischer Kirchentag in Hamburg
03.-05. Mai 2013	Nazareth-Wochenende „Spuren des Diakonischen – diakonische Spurensuche“ mit Ehrung der Jubilare, Diakonische Gemeinschaft Nazareth, Bielefeld
04.-05. Mai 2013	Gemeinschafts-Wochenende der Diakonischen Schwestern- und Bruderschaft Neuendettelsau mit Einsegnungen, Neuendettelsau
09.-12. Mai 2013	Gemeinschaftstag der Schwestern- und Bruderschaft des Johannesstifts mit der Entpflichtung von Diakon Wolfgang Scheidt und der Einführung des neuen Ältesten Jens Schmitz, Berlin
15.-16. Mai 2013	Sitzung des VEDD-Vorstandes, Berlin
24.-26. Mai 2013	Gemeinschaftstag der Moritzburger Diakone und Diakoninnen, Moritzburg
24.-26. Mai 2013	Brüder- und Schwesterntag des Martinshofes, Thema: „Religiöse Toleranz – eine Zumutung?“, Rothenburg/OL
29.-30. Mai 2013	Fachtagung „Wohin... mit den Diakon_Innen?“ – Innen- und Außenansichten der Doppelten Qualifikation , Bielefeld

Vorschau

01.-07. Juli 2013	DIAKONIA Weltkonferenz 2013, Berlin
-------------------	-------------------------------------

Kaiserswerther Verband

Aus dem KWV-Vorstand

■ Vorstandssitzung in Berlin

Vom 15. bis 16. April 2013 fand in Berlin die zweite KWV-Vorstandssitzung des Jahres statt. Neben dem Rückblick auf die Regionalkonferenzen wurde die Mitgliederversammlung, die am 18. September 2013 in Berlin stattfindet, vorbereitet. Weitere Themen waren u.a. die Vorschau auf die Oberinnentagung (22.-24.04.2013 in Niesky), die Berichte des Theologisch-Diakonischen Ausschusses, des Rechts- und Wirtschaftsausschusses sowie der Stand der Vorbereitungen der DIAKONIA Weltversammlung im Juli in Spandau.

Die nächste Vorstandssitzung ist für den 11. Juni 2013, 10.00 – 16.00 Uhr, in Berlin angesetzt.

Aus Gremien und Fachausschüssen

■ Sitzung des Rechts- und Wirtschaftsausschusses in Berlin

Der Rechts- und Wirtschaftsausschuss traf sich am 11. April 2013 in Berlin. Beraten wurde u.a. über die Finanzen des Verbandes und den vorläufigen Jahresabschluss 2012 sowie die Tarifentwicklung in den Arbeitsvertragsrichtlinien des EWDE in Zusammenhang mit der Novellierung des Mitarbeitervertretungsgesetzes. Neben weiteren Themen wurde die Verwaltungsdirektorentagung, die vom 21./22. November 2013 in Berlin stattfindet, vorbereitet.

Der RWA tagt wieder am 4. Juni 2013, 10.30 – 15.00 Uhr, in Berlin.

■ Diakonisch-Theologischer Ausschuss tagt in Berlin

Am 15. April 2013 tagte der Diakonisch-Theologische Ausschuss in Berlin. Ausgewertet wurden u.a.

die Diskussionen zum Jahresthema der Kaiserswerther Unternehmenskultur, die während der Regionalkonferenzen und der Theologentagung stattfanden. Das Thema wird weiter auf der Oberinnentagung und der Mitgliederversammlung thematisiert. Zudem wurde die Mitgliederversammlung 2013 inhaltlich vorbereitet. Die nächste Sitzung des TDA findet am 8. Oktober 2013, voraussichtlich von 11.00 – 15.00 Uhr, in Berlin statt.

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ 80 Jahre Großheppacher Schwestern in Gaildorf

„Die Gaildorfer Schwestern sind im Januar 2013 zu ihren Mitschwestern nach Beutelsbach und ins Wilhelmine-Canz-Haus nach Großheppach umgezogen. Damit ging eine 80jährige Geschichte der Großheppacher Schwestern in Gaildorf zu Ende. 1932 wurde das nach 1868 errichtete Gebäude als Feierabendheim für die Schwesternschaft erworben, das seit dem 14. Juni 1933 bis zu 22 Schwestern als Ruhestandssitz diente. 1979 wurde das Haus im Südflügel erweitert, 1991 wurde das Haupthaus modernisiert. In den letzten Jahren war das Haus nicht mehr ausgelastet, die sechs Schwestern kamen sich in den großzügigen Räumlichkeiten des Hauses zuweilen ein wenig verloren vor. Deshalb haben sie gerne zugestimmt, als sich nun die Möglichkeit eröffnete, zu ihren Schwestern ins Remstal zu gehen. So sehr sie Gaildorf liebgewonnen haben, ist es ihnen doch auch eine Freude und eine Entlastung, nun in größerer Gemeinschaft ihren Lebensabend zu verbringen und an den Tagzeiten und Gottesdiensten und geselligen Angeboten der Großheppacher Schwestern teilhaben zu können. [...] Das Haus mitten in der Innenstadt von Gaildorf wird veräußert. Der Erlös soll helfen, den Neubau in Großheppach zu finanzieren.“

Großheppacher Schwesternschaft, Weinstadt

■ Dr. Gundula Grießmann als Oberin in Teltow eingeführt

Am 18. April 2013 wurde Dr. Gundula Grießmann in einem Gottesdienst in ihr neues Amt als Personalvorstand und Oberin des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin eingeführt.

Die Einführung wurde von Generalsuperintendent i.R. Hans-Ulrich Schulz unter Mitwirkung des Präsidenten des EWDE, OKR Johannes Stockmeier, vorgenommen. Das Grußwort für den Kaiserswerther Verband sprach die Vorstandsvorsitzende, Oberin Sr. Esther Selle.

Dr. Gundula Grießmann war im Oktober 2012 vom Kuratorium des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin gewählt und berufen worden. Sie hat ihren Dienst am 1. April 2013 für die Dauer von sechs Jahren angetreten.

Dr. Grießmann hat Betriebswirtschaft und Theologie studiert. Nach einer Station beim Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft arbeitete sie sieben Jahre lang bei der Diakonie Deutschland, wo sie sich mit Fragen der Finanzierung der Arbeitsfelder Altenhilfe, Behindertenhilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe beschäftigt hat.

Im Diakonissenhaus wird sie die Aufgabe des Personalvorstandes wahrnehmen und im Vorstand u.a. für die Jugend- und Behindertenhilfe sowie die Bildung zuständig sein. Als Oberin leitet sie die diakonischen Gemeinschaften in Teltow und in Lehnin.

Evangelisches Diakonissenhaus Berlin Teltow Lehnin

■ Palmarumtreffen in Weinstadt

„14 Schwestern aus verschiedenen Mutterhäusern des Kaiserswerther Verbandes kehrten am Palmsonntagswochenende im Mutterhaus der Großheppacher Schwesternschaft ein.“

Schwester Ulrike Barth und Schwester Selina Pia Mayer begrüßten uns am Freitagabend. Nach dem Abendessen war Zeit zum Austausch. Es ist immer wichtig voneinander zu hören, wie die persönliche Befindlichkeit ist und was es aus den jeweiligen Häusern, in denen die Schwestern leben, zu berichten gibt. Viele kennen sich schon lange und es tut gut, die gegenseitige Verbindung zu spüren. Der Abend ging schnell vorüber, denn es gab viel zu erzählen.

Am nächsten Tag luden Schwester Erna Carle und Schwester Elsbeth Steudle uns zu einem Psalmentag über Psalm 1 ein. Morgens beschäftigten wir uns anhand verschiedener Übersetzungen mit dem Text und überlegten uns, welche Bäume uns in unserem bisherigen Leben beeindruckt haben. Jede schrieb eine Stelle auf, die ihr am Psalm besonders wichtig war und so fanden wir uns in Kleingruppen zusammen. Beim Mittagessen saßen wir gemeinsam mit den Diakonissen zu Tisch, die in Weinstadt wohnen. Nach dem Essen war Zeit für einen Rundgang durchs Gelände. Nachmittags gestaltete jede ihre eigene Karte zum Thema: „Der ist wie ein Baum, gepflanzt an den Wasserbächen und seine Blätter verwelken nicht!“ Abends saßen wir fröhlich bei einem Spiel zusammen.

Am Sonntagmorgen war Familiengottesdienst. Nach dem Mittagessen fuhren wir wieder an die verschiedenen Orte zurück. Das nächste Palmarumtreffen findet in Riehen (11.-13.4.2014) in der Schweiz statt.“

Sr. Monika Sommer, Neuendettelsau

■ Oberinnentagung in Niesky

Die Reformation für die Gegenwart fruchtbar machen - mit diesem Ziel versammelten sich 35 Oberinnen und Leitende Schwestern aus den Mitgliedshäusern des Kaiserswerther Verbandes vom 22.-24. April 2013 in der Diakonissenanstalt Emmaus in Niesky.

„Reformation und Toleranz – ein Thema für Diakonische Gemeinschaften als Verknüpfung von Geschichte und eigener Gegenwart“, so der Titel der Jahrestagung unter der Leitung von Gastgeberin Oberin Sr. Sonja Rönsch. Als Referentin sprach Sr. PD Dr. Nicole Grochowina aus dem Ordenshaus der Christusbruderschaft in Selbitz. Das Thema wurde in Kleingruppen vertieft. Neben Berichten aus den Häusern stand eine Besichtigung einzelner Einrichtungen in Herrnhuth auf dem Programm. Die kommende Oberinnentagung findet 2014 in Flensburg statt.

Aus der Kaiserswerther Generalkonferenz

■ Stabübergabe in Bern: Stiftungsdirektor i.R. Martin Vogler und Direktor Peter Friedli im Gespräch

Im Januar 2013 ist Martin Vogler nach 24 Jahren im Dienst von Diaconis in den Vorruhestand gegangen. Im Gespräch mit seinem Nachfolger Peter Friedli und Trudi Gerber erzählt er über seine Erinnerungen an diese lange Zeit, die durch Veränderungen geprägt ist. Jedoch behält er diese, insb. die Mitgestaltung an i.d.R. gut verlaufenden Veränderungsprozessen, in guter Erinnerung. Die Ausrichtung der Stiftung auf neue Anforderungen und Gegebenheiten sieht er als notwendig an. Heute sind die Angebote von Diaconis von der Begleitung der Menschen bei den Übergängen des Lebens geprägt. Dabei gilt es, Altes loszulassen und sich auf neue Nöte der Zeit einzulassen ‚ohne sich zu verzetteln‘. Allerdings gab es auch schmerzliche Prozesse, die zu begleiten waren. Dazu zählen z.B. die Austritte von Diakonissen aufgrund ungelöster Konflikte.

In Hinblick auf ein mögliches Alleinstellungsmerkmal der Stiftung, betont Vogler, dass zunächst die Grundleistungen und die Professionalität aller Dienstleister im Sozial- und Gesundheitswesen den Anforderungen entsprechen müssen. Allerdings können unterschiedliche Farbnuancen das Angebot färben und so individualisieren. ‚Bei Diaconis werden nicht Kunden betreut, sondern Bewohner, Patientinnen, Programmteilnehmer begleitet. Es geht darum, den Menschen als Gottes Geschöpf ernst zu nehmen. Achtsamkeit tritt anstelle von Dienstfertigkeit. Hinzu kommt, dass Diaconis keinen Aktionären verpflichtet ist und Gewinne in die Weiterentwicklung der Angebote investiert. [...]‘ Peter Friedli unterstützt die Meinung seines Vorgängers: Das Tun solle sich durch eine besondere Qualität auszeichnen, die dem Gegenüber einen Selbstwert zugestehe und nicht den Menschen selber zum Objekt und Produkt mache. Für die Zukunft wünsche er sich weiterhin Mut und Begeisterung, eine Haltung, die er bereits bei Diaconis spüre, gerade auch bei den Diakonissen, welche die Stiftung mit ihrem Geist prägen. Gleichzeitig sei es wichtig, die Zeichen der Zeit zu erkennen und sich entsprechend zu verhalten.

Das vollständige Interview von Trudi Gerber finden Sie in der [März Ausgabe](#) der Diaconis-Zeitschrift „Einblicke“.

■ Neuigkeiten aus der Kommunität Diakonissenhaus Riehen

„Fokus Kommunität“ so lautet der Name der neuen Zeitschrift der Kommunität Diakonissenhaus Riehen, die erstmals im Januar erschienen ist. Die quartalsweise erscheinende Zeitschrift beinhaltet Informatives rund um das Leben der Kommunität, aktuelle Termine und Ankündigungen. In der ersten Ausgabe wird ausführlich über die Neueröffnung des Geistlich-diakonischen Zentrums berichtet, welches nach fast zweijähriger Umbauzeit im Mai 2013 neu eröffnet wird. Die Festwoche vom 1.-5. Mai 2013 feiert die Wiedereröffnung mit Vorträgen und Führungen durch die neuen Räumlichkeiten und Zeit.

Weitere Informationen: Kommunität Diakonissenhaus Riehen, Schützengasse 51, CH-4125 Riehen, Tel.: (00041) 061/6454114, www.diakonissen-riehen.ch

■ Naemi-Wilke-Stift besucht im Rahmen einer Studienfahrt auch das Diakonissenmutterhaus Dziegielow

„Sechs Mitarbeitende aus dem Naemi-Wilke-Stift sind am 22.04.2013 auf Studienfahrt gegangen. Sie sind Gäste der Schlesischen Diakonie in Tschechien und besichtigen eine Woche lang diakonische Einrichtungen in der Tschechischen Republik und in Polen. Das Programm ist ausgesprochen vielseitig und reicht von einer Vorstellung der Zentralstelle der Schlesischen Diakonie in Cesky Tesin, über eine kirchliche Mittelschule, Behinderteneinrichtungen, Obdachlosenheime, das Diakonissenmutterhaus in Dziegielow (Polen) und niedrigschwellige Sozialeinrichtungen für Kinder und Jugendliche.

Cesky Tesin ist die tschechische Teilstadt des früheren Teschen im Teschener Schlesien. Der Fluss

Olsa teilt die Stadt in eine polnische und eine tschechische Stadthälfte. Das entspricht ganz der Situation in Guben, wo die Neiße die Stadt seit dem zweiten Weltkrieg in eine polnische und eine deutsche Stadthälfte teilt.

Studienfahrten von Mitarbeitenden der Diakonie sind Teil eines Partnerschaftsprogramms zwischen der Schlesischen Diakonie und dem Naemi-Wilke-Stift. Neben der jährlichen Paketaktion für von der Schlesischen Diakonie betreute Kinder gehören auch wechselseitige Studienfahrten dazu. Sie dienen dazu, die evangelische Sozialarbeit in diesen europäischen Nachbarländern in ihren jeweiligen sozialpolitischen Gegebenheiten besser wahrzunehmen, sich persönlich zu begegnen und auch manchen fachlichen Austausch zu ermöglichen.

Im Sommer 2012 war eine Gruppe von Mitarbeitenden aus Tschechien zusammen mit der Direktorin der Schlesischen Diakonie, Frau Dr. Zuzanna Filipkova in Guben zu Gast.

Diesmal sind es zwei Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung des Stiftes, zwei Pflegefachkräfte aus dem Krankenhaus und eine OP-Schwester. Als Vorstandsmitglied des Naemi-Wilke-Stiftes begleitet der technische Leiter Herr Junker die Reisegruppe.

Der jeweilige Gastgeber erstellt das inhaltliche Programm und trägt die Aufenthaltskosten. Die entsendende Einrichtung finanziert die bezahlte Freistellung. Eine derartige partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Diakonie in Polen und Tschechien gibt es seit mehr als 10 Jahren.“

Naemi-Wilke-Stift, Guben

Termine im Juni 2013

04.06.2013	Rechts- und Wirtschaftsausschuss, Berlin
11.06.2013	Vorstandssitzung, Berlin

Vorschau

08.07.2013	Sitzung des KGK-Präsidiums, Berlin-Spandau
18.09.2013	KWV-Mitgliederversammlung, Berlin

Zehlendorfer Verband (Evangelischer Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V.)

Aus den Häusern und Mitgliedsgemeinschaften

■ Goldener Schlüssel zur Eröffnung der neuen Diakonieschule in Zehlendorf

Nach fast einem Jahr Bauzeit wurde am 18. April die Diakonieschule des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V. in Anwesenheit von Mario Czaja (CDU), Senator für Gesundheit und Soziales, sowie Martin Matz, Vorstandsmitglied des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, eingeweiht.

„Der Evangelische Diakonieverein Berlin-Zehlendorf e.V. leistet mit der Modernisierung der Diakonieschule einen wichtigen Beitrag zur Sicherung qualifizierten Pflegepersonals in unserer Stadt. Ich danke dem Verein, dass er sich dieser Aufgabe auch in der Zukunft verpflichtet fühlt, denn der Bedarf an gut ausgebildetem Pflegepersonal wird weiter ansteigen“, so Senator Mario Czaja.

Diakonieschwester Beate Krüger, Leiterin der Diakonieschule, erhielt vom Architekten Siegmund Rahl den goldenen Schlüssel für die neuen Räumlichkeiten überreicht.

Im Dachgeschoss des Heimathauses an der Glockenstraße 8 entstanden neben Unterrichts- und Aufenthaltsräumen auch ein „Raum der Stille“ und in der zweiten Etage 28 modern und liebevoll eingerichtet Gästezimmer mit Dusche/WC. Für den Umbau wurden allein 60.000 Dachziegel ab- und wieder neu aufgedeckt, sind rund 5 km Leitungen und Kabel gezogen und 1.104,00 m³ Estrich verbaut worden.

■ Neue Treberhilfe mit neuem Geschäftsführer

In der Geschäftsführung der Neuen Treberhilfe gGmbH steht ein Wechsel an: Schwester Susette Schumann wechselt in den Bereich Altenhilfe des Evangelischen Diakonievereins Zehlendorf e.V., in dem sie bereits zuvor tätig gewesen war. Ihr Nachfolger wird Wolfram Buchholz, zuletzt Geschäftsführer bei einem Tochterunternehmen der Berliner Stadtmission und zuvor Verwaltungsdirektor bei den Stiftungen der Evangelischen Kirche Deutschland im Heiligen Land. Sebastian Kalkowsky bleibt wie bisher kaufmännischer Geschäftsführer.

Die Neue Treberhilfe hatte den Geschäftsbetrieb der in die Schlagzeilen geratenen Treberhilfe Berlin am 1. Dezember 2011 übernommen. Der Evangelische Diakonieverein Zehlendorf e.V. ist Träger und Alleingesellschafter der Neuen Treberhilfe.

Termine

13.-17.05.2013	Oberinnentagung
----------------	-----------------

Dem Leben vertrauen

Lass deine Träume
In den Himmel wachsen
Wie Bäume,
in deren Zweigen
Vögel nisten.

Vertraue dich
Dem Leben wieder an –
Und der Gesang der Morgenfrühe
gehört dir allein.

Christa Spilling-Nöker

**...bleiben Sie behütet!**

Ihre

Dr. Christine-Ruth Müller, C. Christian Klein, Dr. Martin Zentgraf

Kaiserswerther Verband deutscher
Diakonissen-Mutterhäuser e. V.
Landhausstr. 10
10717 Berlin
Fon: +49 (0) 30/86424170
Fax: +49 (0) 30/86424169
verband@kaiserswerther-verband.de
www.kaiserswerther-verband.de

Verband Evangelischer Diakonen-,
Diakoninnen u. Diakonatsgemein-
schaften in Deutschland e. V.
Glockenstraße 8, 14163 Berlin
Fon: +49 (0) 30/80 10 84 04
Fax: +49 (0) 30/80 10 84 06
E: vedd@vedd.de
Internet: www.vedd.de

Zehlendorfer Verband
für Evangelische Diakonie e. V.
Freiligrathstr. 8, 64285 Darmstadt
Fon: +49 (0) 6151/6020
Fax: + 49 (0) 6151/602838
E: martin.zentgraf@hdv-darmstadt.de
Internet: www.zehlendorfer-verband.de

Die ViD bilden eine Arbeitsgemeinschaft, die sich mit Fragen des Diakonats, der diakonischen Ausbildung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit Fragen der Förderung Diakonischer geistlicher Gemeinschaften befasst. In den Mitgliedsgemeinschaften der ViD sind ca. 19.000 Mitarbeitende im Diakonatsorganisiert. Den ViD gehören der Kaiserswerther Verband deutscher Diakonissen-Mutterhäuser (KWV), der VEDD (Verband Evangelischer Diakonen-, Diakoninnen- und Diakonatsgemeinschaften in Deutschland) und der ZVED (Zehlendorfer Verband für Evangelische Diakonie) und freikirchliche Diakonissenmutterhäuser an. Die ‚Verbände im Diakonats‘ (ViD) gehören als so genannte ‚Personenverbände‘ der Fachverbandskonferenz des DW/EKD mit über 80 Fachverbänden an.